

## Carl Schirren

### Zwei Gedichte

Die folgenden beiden Gedichte des eher als Historiker bekannt gewordenen Carl Schirren stammen aus einer in einem gesonderten Band hinterlassenen Sammlung von insgesamt 790 Gedichten aus den Jahren 1841 bis 1902, die sich im Besitz seines Urenkels Prof. Dr. med. Carl Schirren (Hamburg) befinden. Sie wurden im Alter von 21 beziehungsweise 44 Jahren niedergeschrieben.

#### *Juli 1843*

Als ich die Schlüssel Dir entwendet,  
Sprachst Du zu mir: Nimm Dich in Acht mein Freund,  
Daß man Dich nicht für Deinen Diebstahl pfändet!  
O, hättest Du es ernsthaft doch gemeint!

Denn weißt Du's wohl, Du hast mein Herz geraubt,  
Da könnt' ich Dich noch dreimal eher pfänden,  
Dann darfst Du, ohne daß ich's Dir erlaubt,  
Mir einen Theil von meinem Selbst entwenden!

So will ich Dir ein gütlich Mittel zeigen,  
Ich will mich Dir ergeben und bin Dein,  
Doch sei nun Du dafür auch ganz mein eigen:  
Si wird's für uns die beste Pfändung sein.

#### *1862*

Auf meines Lebens Höh', wo die Bahn  
Sich neigt und nun nicht mehr nach oben führt  
Faßt mich der letzte, holde Jugendwahn  
Der Himmel hat sich vor mir aufgetan  
Und tief im Innern ist das Herz gerührt.

Was kümmert mich der Nebel dunkle See  
In der ich bald verschlungen werde sein?  
Weil ich zum letzten Mal hier oben steh',  
Laßt mich vergessen, daß ich untergeh'  
Laßt trinken mich der Sonne letzten Schein!